

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Redacteur: Dr. J. A. Bergk. Commissionair: A. Frohberger.

N^o 41.

Freitag, den 10. October

1834.

Benachrichtigung.

Da die Arbeiten an dem Baue der neuen Buchhändlerbörse so weit gediehen sind, daß zur Legung des Grundsteines vorschritten werden kann, so ist beschlossen worden, diese feierliche Handlung

Sonntags den 26. October d. J.

zu begehen, was namentlich für auswärtige Interessenten hierdurch nachrichtlich bemerkt wird, im Falle Einige derselben sich entschließen sollten, an derselben persönlich Theil zu nehmen.

Leipzig, den 7. October 1834.

Der Verwaltungsausschuß der deutschen Buchhändlerbörse.

Bekanntmachung.

Nachdem auf Antrag der hohen deutschen Bundesversammlung das Einbringen und der Debit:

- 1) sämmtlicher in den Officinen des G. L. Schuler und der Witwe Silbermann in Straßburg gedruckten Schriften, und
 - 2) der in Paris heftweise erscheinenden Zeitschrift: der Geächtete, herausgegeben in Verbindung mit mehreren deutschen Volksfreunden von Beneden
- in den sämmtlichen deutschen Bundesstaaten verboten werden soll, so wird, daß das Einführen und der Debit aller dieser Druckschriften den sämmtlichen hiesigen Buchhandlungen bei 20 Thln. Strafe verboten und das Abliefern von ihnen zugegangenen oder noch zugehenden Exemplaren derselben bei ebenmäßiger Strafe für jedes nicht abgelieferte Exemplar aufgegeben worden ist, hierdurch bekannt gemacht.

Leipzig, den 4. October 1834.

Die Bücher-Commission in Leipzig,
K. L. Pölig, W. Bachsmuth, Fr. Müller, M. Seeburg,
Herold.

B u c h h a n d e l.

Johann Friedrich Freiherr Cotta von
Cottendorf,

Vizepräsident der württembergischen Kammer der Abgeordneten
u. s. w. und Eigenthümer der Cotta'schen Buchhandlung in
Stuttgart u. s. w., geb. den 27. April 1764 und gest.
den 29. December 1832.

(Fortsetzung.)

Cotta hatte bei seiner mehrmaligen Anwesenheit in Paris, vor und insbesondere nach dem Ausbruche der Revolution, wohl begriffen, was eine planvoll geformte, tüchtig redigirte Nationalzeitung für ein kräftiger Hebel in sturmbewegter Zeit sey. Deutschland hatte außer dem hamburgener Correspondenten und einer spätern Nachgeburt, mit Ausnahme eines frankfurter Blattes, eigentlich nur Provinzialzeitungen, welche alle die Postkree trugen, oder doch etwas spießbürgerlich einherschritten. Schladerdorf sprach von dieser Schmach in Paris; Georg Forster, Detsner und andere dort anwesende Deutsche zeigten Cotta, was in Deutschland zu thun sey. Bei einem Besuche, den Schiller 1793 seinem Vaterlande machte, begeisterten sich Cotta und Schiller wechselseitig durch Besprechung eines Planes zu einem täglich erscheinenden europäisch-deutschen Zeitungsblatte. Schiller wollte mitredigiren, Cotta nach Jena ziehen, Carl August's freisinnige Regierung gewährte einem Unternehmen, das dem Doppelsinne der Parteien so sehr bloßgestellt seyn mußte, seinen Schutz. Allein Göthe trat mit Schiller zu weit höher stehenden Zwecken in Verbindung; mit ihnen vereinigten sich die beiden damals in Jena lebenden Humboldt, A. W. Schlegel, und A. Göthe's Abneigung gegen die ihm in der Champagne bitter genug gewordene Politik überwog. Die Horen wurden geboren, und Cotta blieb von nun an der Freund und, mit geringer Ausnahme, auch einziger Verleger und Strahlenleiter des großen Zwillingsgestirnes am weimarischen Sternhimmel. Der durch die Kraft seiner Rede und die den Neufranken reichlich gespendete Anerkennung sehr empfohlene badische Hofrath Pöffel verband sich hierauf mit Cotta zur Herausgabe der „Allgemeinen Weltkunde“, welchen Titel der erste in Tübingen 1793*) erschienene Jahrgang führte, der aber dann mit dem noch fortdauernden der „Allgemeinen Zeitung“ vertauscht wurde. Das Unternehmen war schwierig an einem Orte, wo die Post nur zweimal in der Woche ankam und abging. Eine eigene Post wurde daher nach Cannstadt angelegt, Pöffel zog nach Tübingen, und das Werk sollte beginnen, als Pöffel acht Tage vor dem Erscheinen des ersten Blattes erklärte, daß er zu nichts weniger als zur Redaction einer täglichen Zeitung gemacht sey. Und es war auch also. Pöffel schrieb nur die ersten zwei Nummern, alle folgenden wurden vom Dr. Zahn, Cotta's ehemaligem Associé, und ihm selbst verfaßt, bis später der weltkundige

*) 1798. Der Red.

geistreiche und gemüthvolle Huber aus Neufchatel eintraf, um dieses Geschäft zu übernehmen. Wer ihn kannte, mild, treu und edel, wie er war, der wird ihn und Cotta auch ihres Geschäftsverhältnisses halber ehren; es entstand ein Werk daraus, das künftigen Zeiten für die Geschichte der unsrigen so unentbehrlich seyn wird, wie dessen Einfluß auf die Mitlebenden umfassend und wohlthätig gewesen ist. Nur mit der größten Kühnheit, Vorsicht und Redlichkeit ließ sich in jener politisch-gefährlichen Zeit ein solches Unternehmen begründen. Auch Cotta entging weder der Verläumdung, noch den unziemlichsten Beschuldigungen. Im Jahre 1798(?) verlegte er die Redaction der „allgemeinen Zeitung“ zu den mechanischen Geschwindpressen!! nach Stuttgart, von da nach Ulm (1803) und zuletzt unter Huber's Nachfolger, Stegmann, zu den Dampfgeschwindpressen (Cotta errichtete die ersten in Baiern im J. 1824) nach Augsburg, von wo aus das Journal von einem Vereine kluger und kundiger Männer über das ganze cultivirte Europa verbreitet worden ist. Wolte und dürfte man nur erst die Alles berechnende und ermessende, Vieles vermittelnde, Vieles beschwichtigende Intervention des Mannes, der nicht nur viele Länder und Städte besuchte, sondern auch vieler Fürsten und Minister Sinn erkannte und, schon beim Congresse in Wien des Vertrauens der Großfürstin Katharina gewürdigt, das Spiel geheimer Triebfedern genau beobachtet hatte, zum Lesen seiner Zeitung genau entwickeln, so würde es noch mehr einleuchten, daß es vielleicht unter allen Deutschen nur diesem Streuermann durch Gunst der Verhältnisse und seine eigene Energie gelingen konnte, sein Schiff durch so viele Brandungen und Klippen alljährlich ohne Leck und Haverei in den Hafen einlaufen zu lassen, wobei denn freilich den erfahrenen Lootsen an seiner Seite auch ein Theil des Lobes gebührt. Ist Cotta, was dem stets weiter Strebenden, sich nie Ruhe gönnenden ja wohl mit Recht zukam, als ein Begüterter gestorben, so hat den Vielbenedeten doch der reine Ertrag der allgemeinen Zeitung schwerlich zum reichen Manne gemacht. Es war ihm mit Recht der höchste Ehrenpunkt, sein Lieblingkind freigebig auszustatten, wie denn überhaupt die ihre Arme weit hinstreckende und in späterer Zeit dem Reize der Speculation im preiswürdigen Associationen nicht ganz widerstehende Erwerbslust dem Durste nach tief eingreifender Wirksamkeit und einem Ehrgeize, der auch dem Edelsten Beweggrund wird, stets untergeordnet blieb. Wie selten haben ihn selbst die Nahestehenden hierin verstanden! Jener thebanische Feldherr nannte zwei große Schlachten seine unsterblichen Töchter. Fortzubestehen, ja unvergänglich zu seyn, verdient auch die allgemeine Zeitung, als seine begabteste Tochter. Sie schenkt ihrem Vater selbst eine Stelle im Pantheon der Deutschen; denn eine treue Berichterstattung aus den Acten aller Parteien, doch über alle klug die Wage haltend, ist sie schon längst, wozu sie Cotta erheben wollte, wirklich eine europäische Autorität geworden. Wie der Umgang mit den Ersten und Besten unsere Sitten unvermerkt verfeinert, so wird auch unser Geist in steter und vielseitiger Berührung mit

den Geistreichen gehoben, gestärkt und veredelt. In wiefern die Dichter und Häupter der deutschen Dichter und Schriftsteller in den letzten 40 Jahren, welche sämtlich Cotta's Freunde waren, auf ihn eingewirkt haben, ist keinem Zweifel unterworfen. Was ihm in seinem vielbewegten Leben in geistiger und commercieller Hinsicht vorzüglich zu Statten kam, war unstreitig eine schon frühzeitig mit den ersten Geistern angeknüpfte Vereinigung, die seine auf solide Studien begründete Bildung immer mehr und mehr erhöhte und seinen Handelspeculationen eine classische Basis lieh. Es war ein Festtag in Weimar, als es noch im letzten Jahrzehend des vorigen Jahrhunderts alle seine Notabilitäten umschloß, wenn Cotta auf seiner Rückreise von Leipzig die Bewirhung von Göthe und Schiller mit den reellsten Beweisen seiner Dankbarkeit erwiederte. Da wurden neben den Poren und Musenalmanachen die Winkelmanns, Cellini's, die Propyläen und die Farbenlehre, die ersten Ausgaben von Faust und Eugenia, und von Schiller's Trauerspielen besprochen. Cotta's Verlag wurde bald der Heroldruf für alles Ausgezeichnete, das er, der Erste in der klingenden Anerkennung — Wieland war für die erste Ausgabe seiner Musarion 7 Thaler für den Bogen in Leipzig geboten worden, demselben zahlte Cotta für ein kleines Taschenbuch, das zwei Erzählungen enthielt, 60 Ducaten — mit zuvorkommender Freundlichkeit und goldenen Gaben hervorzulocken verstand. So wurden nach und nach die Gelehrtesten: Jean Paul, Voß, Matthiesson, Schelling, Fichte, Hebel, Therese Huber, welcher er lange ein treuer Wohltäter gewesen war, die Brüder Humboldt, Joh. v. Müller, Spittler, Matlath, an welche sich zu jeder Zeit die Württemberg'sche Dichterschule, Uhland, Haug, Schwab, Robert, Platen, Zedlig, Menzel, Dehlenschläger, Müllner u. s. w. schlossen, seine Autoren und, was nur selten getrennt war, seine Freunde. Kein gemeinnütziges, kein geniales Erzeugniß in irgend einem Fache — und wäre es v. Numohr's Kochbuch gewesen — keine mathematische und naturhistorische Schrift, keine Encyclopädie bis auf die noch nicht vollendete polytechnische von Precht herab, kein grammatisches und literarhistorisches Werk von Bedeutung entging ihm, und stets war er Neues und Besseres zu geben bereit, ohne den Ausverkauf des Aelteren ängstlich zu berechnen. Nur in der neuesten Zeit gebor ihm manche unerwartete Erfahrung inne zu halten. Aber man nehme seine alten Verlagsverzeichnisse und frage: ob früher irgend eine andere Verlagshandlung in großartigen, großartig honorirten Unternehmungen, wie auch in Fülle und Güte der Artikel von 1788 — 1824 mit ihm ganz Schritt gehalten habe. Man hat ihn oft im Scherz den Napoleon unter den Buchhändlern genannt. Aber seine Autoren wenigstens litten nichts von seinen Gewaltthaten. Stets war er eifersüchtig auf die Würde und Unbescholtenheit des Handels, der mit den geistigen Gütern der Menschheit schaltet, und nie hat die ehrenwerthe Firma „J. G. Cotta'sche Buchhandlung“, die seit Napoleon's Sturze in ganz Europa gekannt und geachtet wurde, eine zweideutige oder verführerische Druckschrift verunziert.

„Tübingen, Cotta verlegt's“ war auch eine sittliche Gewährleistung. Darum bevollmächtigte ihn später eine Zahl der geachtetsten Buchhandlungen, besonders in Norddeutschland, die Sache des deutschen Buchhandels gegen Nachdruck und andern Bedruck im großen Fürstenthum beim Congresse in Wien 1815 zu führen. Die Bundesacte und die einschlägigen Protokolle geben Zeugniß davon. Mit seltener Uneigennützigkeit trieb er dieses Geschäft, für dessen Vermittelung ihm Unkunde und Unvernunft wenig Dank wußten. Sein Rath galt auch in spätern gemeinschaftlichen Besprechungen in jenem Ausschusse, dessen Vorsprecher dann der alte Brockhaus beim Bundestage in Frankfurt wurde. Es war nicht seine Schuld, daß der Nachdruck noch lange in Württemberg gefählich fortwucherte. — Nebenbei erhielt auch das Journal, das Almanach- und Volkscalenderwesen (durch Hebel und Andre) einen bessern Umschwung, da auf diesem Wege Erheiterung und Belehrung am schnellsten popularisirt wurden. Viele von ihm gestiftete Unternehmungen der Art haben die schönsten Früchte getragen und sind noch jetzt Lieblinge des Publicums. Wie die allgemeine Zeitung in ihrer Art, so ist auch das seit 1806*) begründete Morgenblatt aus sich selbst immer mehr verzweigt und blätterreicher hervorgewachsen und durch besondere Kunst- und Literaturblätter (letztere anfangs von Müllner, dann nach ganz neuem Plane von W. Menzel), unter eigenen, in ganz Deutschland geachteten Redactoren ein Mittelpunkt literarischer und artistischer Kritik, aber auch in seinen bloß der Unterhaltung gewidmeten Bestandtheilen, in Auswahl und Fülle der Correspondenz, ein Musterblatt geworden, dem kein Nebenbuhler gleichkommt. So etwas konnte nur der zärtlichsten Pflege des Unternehmers gelingen. Sein Lieblingsplan war, für jeden Zweig der Journalistik ein Blatt zu gewinnen, welches so umfassend und erschöpfend sey, daß es Allen genüge. Ein solches sollten für die Politik „die politischen Annalen“ (anfangs von E. L. Posselt, nachher unter Anderen von Kotteck redigirt), verbunden mit der „Actensammlung“, seyn. Für politische und kirchliche Controverse und jede freisinnige Erörterung, eben so wie für allgemeine Statistik war der Hesperus (von Andre) da. Gern hätte er ein eigenes Charteninstitut begründet, wozu ihn eigene Neigung zog; in der großen Charte von Ammann und Bohnenberger und in Berghaus's Africa, dem Kleinode aller deutschen Landcharten, stellte er wenigstens Muster für seine Nachfolger auf. Es war nicht seine Schuld, wenn die ihren Anlagen und ihren Hülfquellen nach wohlberednete und ausgestattete Hertha (von Berghaus) gleichsam in eigener Fülle unterging. Er hatte früher durch französische und englische Miscellen späteren Unternehmungen vorgearbeitet; für sein nächstes Vaterland liefern Memminger's „Württembergische Jahrbücher“ fortdauernd die sicherste Kunde, und das im münchener Institute erscheinende „Ausland“ wird in Benutzung der neuesten und ergiebigsten Quellen und angenehmer Darstellung durch kein Beiblatt der Börsen-

*) Seit 1807. Die Redaction.

hellenliste oder der Berliner Staatszeitung aufgewogen. Noch immer ist „Dingler's polytechnisches Journal“ in Vollständigkeit und Gründlichkeit durch kein anderes Blatt der Art, so viele deren auch in dieser industriellen Zeit überall auftauchen, übertroffen worden. Ihm war der Unternehmer durch eigene Liebhaberei zugethan, die sich durch kostbare, wenn auch durch den Erfolg wenig begünstigte Versuche in der Dampfschiffahrt, wozu er unter andern den bei Cockeril gebildeten Uthe aus Sachsen verschrieb, kundgegeben hat. Für die sämmtlichen Justizgegenstände sollte durch Hartleben's Fama gesorgt werden. Für die Cultur und Erforschung der Muttersprache, die ihm als das schönste Nationalgut erschien, sollte in Graff's tief eindringender „Diutiska“ eine neue Fundgrube geöffnet werden. Wohl wissend, daß bei kritischen Blättern und Literaturzeitungen das Wort „allgemeine“ eine Verkündigung zur Unmöglichkeit sey, wollte er durch die in Berlin begründeten „Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik“ ein Institut für einzelne Musterecensionen stiften und brachte dieser anlockenden Idee nicht unbedeutende Opfer. Schon aus diesem noch höchst mangelhaften Abriß geht hervor, daß Cotta's echt encyclopädischer Blick stets das Ganze umfaßte und mit seltenen Kräften zu umspannen suchte, was Keinem vor ihm noch gelungen war. Die reichsten Musenalmanache, die unterhaltendsten Taschenbücher für Damen, die sinnreichsten Kartenspiele gingen in vielen Jahrgängen, von ihm selbst berathen und geordnet, hervor. Auch den Pariser gab er einen Almanach, und Ackermann in London lieferte ihm die noch frischen Stahlstiche für die zierlichen Unterhaltungsbücher in Taschenformat. Denn ihm wurde bei seinen Verbindungen und nie versiegenden Zahlungsmitteln Alles unterthan. Hundert Baugewerke wußte er als oberster Baumeister zur mannigfaltigsten friedlich ineinandergreifenden, gegenseitigen Unterstützung anzustellen. Er wird auch darin schwerlich einen Nachfolger haben. Natürlich blieben dem so in Anspruch Genommenen zur eigenen Schriftstellerei auch nicht die kleinsten Zeitabschnitte übrig. Einige von ihm gelöste mathematische Aufgaben abgerechnet, ist uns aus früherer Zeit nur „Das Haus Bonaparte“ (Carlsruhe, 1814) bekannt, wo er sich unter der Vorrede nannte. Er hatte Napoleon selbst mehrmals gesprochen — der dem Freunde Moreau's und der Staël wenig hold gewesen — und war ein Eingeweihter. Thibaudeau's, Fouchés und Anderer Memoiren, die bei ihm erschienen sind, hätte er wohl aus eigener Mitwissenschaft ergänzen können. Die Denkwürdigkeiten seiner Zeit aus seiner Feder müßten ein köstliches Vermächtniß geworden seyn. Jetzt ist wenigstens zu wünschen, daß der im Oberamtsbezirke Böblingen am 23. Nov. 1815 von ihm gehaltene und ohne sein Wissen damals gedruckte Vortrag nicht das einzige Actenstück seiner dem Vaterlande eifrigst gewidmeten Staatsredenkunst und seiner unvergleichlichen Ausarbeitungen für den Staatshaushalt bleiben möge. Diese ganz neue Seite seiner Thätigkeit kann nur da ans Licht treten und gebührend gewürdigt werden, von wo sie ausging, und dem Könige und Vaterlande ein stehendes Denkmal sei-

ner Bürgertreue und Staatsrechnenkunst wohl noch auf lange Zeit hin bleiben wird. — Sehen wir jetzt nur auf das, was der Vielseitige auch für die Förderung antiker und moderner Kunst kräftigst gewirkt hat.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ueber Bücheranzeigen.

Mit den Vortheilen, welche ein wahrhaft allgemeines Intelligenzblatt für ganz Deutschland auch dem deutschen Buchhandel gewähren würde, sind in Nr. 38. d. Bl. auch die innern Erfordernisse für das Gedeihen eines solchen Blattes mit kurzen Worten sehr richtig angedeutet worden. Um so mehr darf mich wohl die Anerkennung erfreuen, daß der von mir herausgegebene „allgemeine Anzeiger u. der Deutschen“ der Idee eines solchen Blattes in seiner Ausführung wenigstens nahe komme. Wer die Schwierigkeit der Aufgabe klar erkennt: „jedem Leser täglich wenigstens Etwas darzubieten, was ihn anspricht, belehrt oder aufmuntert, und ihm dabei aus der Nähe und Ferne Kunde von allem demjenigen zu bringen, was für seine Berufsthätigkeit auf irgend eine Weise förderlich seyn oder werden kann“, — der wird mild seyn müssen in seinem Urtheile über das Erreichte, wenn er nur ein fortdauerndes eifriges Streben nach dem schwierigen Ziele wahrnimmt. Das deutsche Publicum ist gar vielköpfig und vielgespalten in seinen äußeren und inneren Lebensverhältnissen. Seit das Band der deutschen Staaten lockerer geworden, haben auch deren Bewohner sich mehr und mehr daran gewöhnt, ihre Interessen zu sondern und zum Theil sehr verschiedene Richtungen zu verfolgen, wobei ihre allgemeine Aufmerksamkeit und Theilnahme häufig mehr dem Auslande, als den deutschen Nachbarländern zugekehrt zu seyn pflegt. Der „allgemeine Anzeiger“ hat daher mehr Schwierigkeiten zu überwinden als der ehemalige „Reichsanzeiger“, um sich das Bürgerrecht in jedem deutschen Staate zu erhalten und um überall gern gesehen zu werden; und doch hängt hiervon offenbar seine Wirksamkeit überhaupt und insbesondere auch der Erfolg ihm anvertrauter literarischer Anzeigen aller Art hauptsächlich ab.

Um dem Blatte mehr Mannigfaltigkeit und Interesse zu geben, habe ich im J. 1830 die ehemals von mir abgefordert herausgegebene „Nationalzeitung der Deutschen“ mit demselben vereinigt. Seitdem wird von mir, sofern es wichtig, erfolgreich und belehrend erscheint, auch das Thatsächliche aus dem Leben der deutschen Staaten und des deutschen Volkes in allen seinen Beziehungen auf Verfassung und Verwaltung, auf das bürgerliche und kirchliche Gemeinleben, auf Schul- und Erziehungswesen, Wissenschaft und Kunst, Gewerbe und Handel u. in das Fachwerk des allg. Anzeigers der Deutschen eingetragen, der dabei aber nach wie vor der freien Besprechung über alle und jede Angelegenheiten der menschl. Gesellschaft geöffnet geblieben ist. Daß dabei „nur praktisch Brauchbares und Anwendbares“ aufgenommen werde, wie in Nr. 38 d. Bl. verlangt wird, übersteigt wohl menschliche Einsicht; aber das eifrige Streben dar-

nach möchte Niemand verkennen können, und die „parteiliche Fürsprache“ des langjährigen und allgemein geachteten Redacteurs Dr. J. Fr. Hennicke für die Homöopathie hat sich wenigstens in der neuesten Zeit wohl in den räumlichen Grenzen gehalten, welche einer jedenfalls sehr wichtigen Erscheinung auf dem Gebiete der Heilkunde in d. Bl. gebühren.

Wenn aber auch der allg. Anzeiger d. D. in Hinsicht auf seine Leistungen, nach meinem Dafürhalten, hinter den Anforderungen an ein gutes allgemeines Intelligenzblatt für ganz Deutschland wenigstens nicht sehr weit zurückbleiben möchte, und es mir gewiß nicht an dem besten Willen fehlt, ihn ganz dazu zu erheben, so räume ich doch gern ein, daß ich zu noch größerer Verbreitung desselben hauptsächlich auf die geneigte Unterstützung meiner Herren Kollegen im Buchhandel rechnen muß.

Wüßte die Lesewelt, daß in der literarischen Abtheilung des allg. Anzeigers keine einzige neue Erscheinung unangezeigt bliebe, so würde dieses auf der einen Seite dem Blatte noch mehr Ansehen und Eingang verschaffen, auf der andern Seite würden aber auch die Anzeigen selbst mit der vermehrten Verbreitung des Blattes eine größere Wirkung haben, und die oft so vergeblich aufgewendeten Kosten des Einrückens derselben in vielerlei theueren Zeitungen blieben erspart. Die Einrückungsgebühren des allg. Anzeig. von 1 ggr. für den Raum einer Petitzeile können, im Vergleich mit andern weit weniger verbreiteten Blättern, gewiß nur höchst billig gefunden werden. Zur Erleichterung derjenigen aber, welche den allg. Anzeiger von jetzt an vorzugsweise zu ihren Bekanntmachungen benutzen wollen, bin ich erbötig, von jeder Jahresrechnung der Anzeigen, im Falle dieselbe über 20 Thlr. beträgt, noch 10 Procent Rabatt zu geben, und die Berechnung der Gebühren nicht mehr in sächsi-

scher Währung, wie bisher, sondern nur in Buchhändlerwährung Statt finden zu lassen.

Der allgem. Anzeiger wird allen Buchhandlungen, welche pünctlich zahlen, bei einer Jahreslieferung von etwa 300 Bogen, mit 4 Thln. ord. (zu $\frac{1}{7}$ Rabatt) in laufende, nicht in alte Rechnung gestellt, so daß sie nur für den vollständig erschienenen Jahrgang Zahlung leisten; und auch bei wöchentlicher Lieferung des Blattes findet keine Erhöhung Statt. Ein billigerer Preis ist nicht möglich, wie ein Jeder leicht nachrechnen kann. Ich erhalte für den Bogen noch nicht 2 $\frac{1}{2}$ Pfennige, ein Preis, welcher neben denjenigen der sogenannten Pfennigunternehmungen wohl mit Ehren bestehen kann. Dennoch bin ich erbötig, denen, welche sich für die Verbreitung des allg. Anzeigers in ihrem Wirkungskreise besonders bemühen wollen, von jetzt an auf je 10 Exemplare auch noch ein 11. frei zu geben.

Wenn es durch die freundlichen Bemühungen der Buchhändler dahin kommen möchte, daß der allg. Anzeiger u. d. D. überall in Deutschland, wo die Posten ihn nicht schon liefern sollten, in keinem der Lesezirkel (für die es zugleich kein wohlfeileres täglich erscheinendes Blatt giebt), in keinem Geschäftszimmer einer Gerichts-, Polizei- oder Verwaltungsbehörde (für welche dieses Blatt von so wesentlichem Nutzen ist), in keinem Gasthause und in keinem Gesellschaftslocale fehlte, so würden gewiß auch die Bücheranzeigen in demselben noch erfolgreicher seyn als bisher. Daß aber das Blatt an allgemeinem Interesse immer mehr gewinne, und daß es in Hinsicht auf die Freimüthigkeit seiner Verhandlungen und auf den in ihm herrschenden Ton jeder Empfehlung Ehre mache, dafür werde ich auch künftig eifrig besorgt seyn.

Gotha, den 1. October 1834.

Friedr. G. Becker.
(F. Becker'sche Buchhandlung.)

Bekanntmachungen.

Gerichtliche Anzeige.

[1592.] Vom königlich sächsischen hohen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts ist das bei Herrn Buchhändler Carl Focke hier erscheinende Werk:

Index omnium rerum et sententiarum, quae in Corpore Juris Justiniani et in Glossa continentur. Quem ad exemplum Stephani Daoyz, Pampilonensis, verborum ordine observato, edidit Robertus Schneider, Ph. D. et jus in Acad. Lips. privatim docens,

auf zehn Jahre mit gnädigstem Privilegium versehen werden, wie hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 26. September 1834.

Das Bücherinspectorat daselbst.
Thorbeck.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[1593.] In 14 Tagen wird bei mir die zweite Auflage von Choulant's Pathologie, erscheinen. — Da ich mir jedoch alles Dispositionstellen vorbehalten muß, so werde ich davon keine allgemeine Versendung machen, sondern nur eingegangene Bestellungen ausführen.
Leipzig, den 6. October 1834.

Leopold Wof.

[1594.] In der Bran'schen Buchhandlung in Jena erscheint im Laufe dieses Monats:

Betrachtungen über einige Schriften von F. R. de la Mennais. Vom Geheimen-Rath Dr. Ludw. Fr. Otto Baumgarten-Crusius. gr. 8.

**Anzeigen neuer und älterer Bücher Au-
sikalien u. s. w.**

[1595.] In unserm Verlage ist erschienen:

**Neues
Französisch = Deutsches
und
Deutsch = Französisches
Wörterbuch,**

nach
dem Plane des französischen Wörterbuchs
der
Herrn Noel und Chapsal,
und
den besten und neuesten Hülfsmitteln,
enthaltend

die Ableitung, die Aussprache, die genaue und deutliche Er-
klärung aller Wörter, mit besonderer Rücksicht auf die Syno-
nymen, die verwandten Ausdrücke in den Künsten, Wissen-
schaften und Gewerben; ein Verzeichniß der Taufnamen, so
wie der vorzüglichsten Berge, Flüsse, Länder und Städte; die
Conjugation der unregelmäßigen Zeitwörter; die grammatischen
Regeln, denen die einzelnen Wörter unterworfen sind; Tabellen
über die Bildung der Wortformen, und über die Regeln
für das Particip, u. s. w.;

bearbeitet

von

Dr. Heinrich Leng

und

Dr. D. L. B. Wolff

Professor an der Universität zu Jena.

Erster Band,

die Französisch = Deutsche Abtheilung enthaltend.

Neue, durch Nachträge bereicherte, Ausgabe.

Erste Lieferung.

Bogen 1 bis 6 und Nachtrag 1.

Gr. Lexicon = Octav. 6 gr. Sächs. oder 7½ Sgr. od. 27 fr.

Um den Wunsch derjenigen zu erfüllen, welche dieses Wör-
terbuch nach und nach sich anschaffen möchten, geben wir jetzt
dieses schon an sich reichhaltige Werk, zu Erhöhung der Brauch-
barkeit desselben, mit einem bedeutenden, von mehreren sach-
kundigen Gelehrten sorgfältigst gesammelten und vom Professor
Dr. D. L. B. Wolff redigirten Nachtrag

als neue Ausgabe

in einzelnen monatl. Lieferungen von circa 7 Bogen zu billig-
stem Preise aus.

NB. Handlungen, welche im Laufe eines Jahres zwölf
Exemplare absetzen, sollen ein Frei = Exemplar, und die,
welche in derselben Zeit fünf und zwanzig Exemplare ab-
setzen, drei Frei = Exemplare nachgeliefert erhalten.

Die Besitzer der ersten Ausgabe sollen den Nach-
trag, welcher die neue Ausgabe allein begründet, nach dessen
Vollendung gegen verhältnismäßige Vergütung erhalten können.

Den deutsch = französischen Theil, welcher, von
Professor Dr. Wolff bearbeitet, im Manuscripte fast fertig
ist, werden wir dann sogleich folgen lassen.

Weimar, im Septemb. 1834.

Das Landes = Industrie = Comptoir.

[1596.] In unserm Verlage ist erschienen:

Bilder = Magazin

für

allgemeine Weltkunde.

Fünftes Heft.

Abbildungen: New = York. — Saratoga = Springs. —
New = Haven. — Das Felsengrabmal Chasne = Siran im
peträischen Arabien. — Stiege auf dem Berge Horeb. —
Wilde Dattelpalme. — Moskau. — Der Kreml. — Das
große kais. Theater in Moskau.

Text: Ueber die Sprache, Literatur u. s. w. in den verei-
nigten Staaten von Nordamerika. — Gallerie der vorzüglich-
sten öffentlichen Spaziergänge bedeutender Städte — Drei
Wochen in Palästina und am Libanon. — Schilderung der
im Jahre 1830 Statt gefundenen Reise des Grafen Leon de
Laborde durch das steinige Arabien. — Einiges aus und
über Griechenland. — Meine Ueberfahrt nach Amerika von
Chateaubriand. — Der Charakter der australischen Ströme. —
Seestücke. — Miscellen.

Dieses fünfte, so wie alle folgenden Hefte enthalten nur
fein ausgeführte Stahlplatten, deren ausgezeichneter Werth sich
bei Kennern bewähren wird. Ueberhaupt werden wir kein Opfer
scheuen, dieses so beifällig aufgenommene Werk sowohl dem
innern Gehalte als der äußern Ausstattung nach streng zu
vervollkommen. Die Fortsetzung erscheint pünktlich und das
sechste Heft wird am 20. October ausgegeben. Jedes Heft
kostet im Subscriptions = Preise 12 gr.

Wiederholt bemerken wir, dass das Bilder-
Magazin nur gegen Bestellung in feste Rechnung
geliefert wird, und wir auf alle à cond. geschehende
Verschreibungen keine Rücksicht nehmen können.

Leipzig, den 1. October 1834.

Hartleben's Verlags = Expedition.

[1597.] So eben sind erschienen und durch alle solide
Buchhandlungen zu erhalten:

1. Lavater's Nachdenken über mich selbst oder der
Weg zum Himmel. Mit einer Abhandlung über die Bes-
serung des Menschen von Julius Fren. br. 6 gr.

2. Franklin's goldenes Schatzkästlein oder Anweisung,
wie man fleißig, verständig, beliebt, reich, tugendhaft, reli-
giös und glücklich werden kann. Ein unentbehrlicher Rath-
geber für Jung und Alt. Herausgegeben von Dr. Bergk.
2., verbesserte u. sehr vermehrte Auflage. 1. Bdch.
brosch. 12 gr. 2. Bdch. brosch. 9 gr.

Berichtigung. Im allgemeinen Bucherverzeich-
nisse, Michaelismesse 1834, sind unter dem Namen des
Dr. Bergk fünf Bücher als fertig angeführt, ob sie gleich
erst in Zukunft erscheinen. Auf den Einsendungszetteln war
dieses bemerkt, allein dies scheint der Ordner des Neftata-
logs übersehen zu haben.

Leipzig.

Die Expedit. des europäischen Aufseher's.

[1598.] Bei Leopold Voss in Leipzig ist den 1.
October erschienen und versandt:

Drobisch, M. W., Beiträge zur Orientirung über Herbart's
System der Philosophie. gr. 8. geh. 10 gr.

Smitt, F. von, Suwarow's Leben und Heerzüge. Im Zu-
sammenhange mit der Geschichte seiner Zeit dargestellt.
1. Theil. gr. 8. Wina, 1833. n. 3 thl.

Zahnarzt, der vollkommene, oder die Lehre vom Leben,
von den Krankheiten und den mechanischen Hülfsmitteln zum
Ersatz der Zähne. Nach dem Französischen des Maudry,

dem Englischen von Thomas Bell und mit Zusätzen nach Linderer. Herausgegeben von einem praktischen Zahnarzt. Mit 42 Kupfertafeln. gr. 8. 2 thl.
 Mémoires de l'Académie de St. Petersbourg. Sciences politiques. Tome II. Liv. 4. 5.
 Mémoires de l'Académie de St. Petersbourg. Sciences mathématiques. Tome II. Liv. 6. et Tome III. Liv. 1.
 Mémoires de l'Académie de St. Petersbourg par divers savans. Tome II. Liv. 3.
 Recueil des actes de l'Académie de St. Petersbourg, 1833. (9. Partie).

[1599.] So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen, welche Nova annehmen, versendet worden:

Depping, S. B., die Völker Europas. Ein Charakter- und Sittengemälde für die Jugend. Mit 6 colorirten Kupfern, gezeichnet von J. Volk. 8. Geb. 22 gr.

Farnow, Eduard, Bilder aus den polnischen Freiheitskämpfen älterer und neuester Zeit. Geschenk für die Jugend. Mit 6 genal. Kupfern, gezeichnet von Pflug. 8. Geb. 22 gr.

Gailer, J. E. (Lehrer am Lyceum in Tübingen), Denkwürdigkeiten des alten Roms, für alle Freunde der älteren Geschichte, besonders für die reifere Jugend. Zwei Theile. Mit 76 lithographirten Tafeln. (Erster Theil: die Geschichte des alten Roms; mit 53 Tafeln. Zweiter Theil: Römische Archäologie, mit 23 Tafeln.) gr. 8. cartonnirt 2 thl. 4 gr.

Lang, Lorenz, Asträa. Zur Belehrung und Warnung für Deutschlands reifere Jugend. Mit 8 colorirten Kupfern. 8. Gebunden. 22 gr.

Rebau's Naturgeschichte für die deutsche Jugend. Dritte Auflage, nochmals durchgesehen und verbessert von dem Bearbeiter der zweiten Auflage, M. Ch. F. Hochstetter, Professor am Königl. Haupt-Schullehrer-Seminar und zweitem Stadtpfarrer zu Esslingen. Zwei Theile. Nebst 30 Tafeln mit Abbildungen aus dem Thier- und Pflanzenreiche, nach der Natur und den besten Hülfsmitteln gezeichnet. Mit Königl. Würtemb. Privilegium gegen den Nachdruck. gr. 8.

(Erster Theil. Das Thierreich. Mit 283 Abbildungen auf 19 Tafeln und einem Titellupfer.)

Zweiter Theil: Das Pflanzenreich und Mineralreich. Mit 101 Abbildungen auf 11 Tafeln und einem Titellupfer.)

Nro. 1. Ausgabe mit schwarzen Abdrücken 2 thl. 12 gr.

— 2. Ausgabe, wo 29 Tafeln sorgfältig ausgemalt sind, 5 thl. 4 gr.

— 3. Ausgabe, fein colorirt, cart. 3 thl. 21 gr.

Schulze, C. F., 31 kalligraphische Schulvorschriften nach der im Königl. Schullehrer-Seminar eingeführten Schreibmethode und nach einer methodischen Stufenfolge geordnet. Enthaltend die Current-, englische und Fraktur-Schrift, auf 31 Tafeln, nebst einer Anleitung zum Gebrauche derselben. Quer-Median-Quart. 14 gr.

Nur auf Verlangen wird à cond. versendet:

Rath, E., Beschreibung der bei Erpfingen im Königreiche Württemberg neu entdeckten Höhle. Mit drei lithographirten Tafeln, welche Grundriß und Abbildungen der in ihr aufgefundenen Gegenstände enthalten. 8. 1834. Geh. 9 gr.

Orbis pictus, neuer, für die Jugend, oder Schauplatz der Natur, der Kunst und des Menschenlebens in 322 lithogr. Abbildungen mit genauer Erklärung in deutscher, lateinischer und französischer Sprache nach der frühern Anlage des Comenius bearbeitet und dem jetzigen Zeitbedürfnisse eingerichtet von J. E. Gailer, Lehrer

am Lyceum in Tübingen. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage Lexicon-Format. Gebunden 3 thl. oder 2 thl. 6 gr. netto.

Neuulingen, im Septemb. 1834.

Lithographische Anstalt und Verlags-Buchhandlung von Joh. E. Maiken jun.

[1600. Bei Ignaz Adolf Schaiba, Buchhändler in Preßburg, ist so eben erschienen und bei Wilh. Engelmann in Leipzig zu haben:

Neu entdeckte, ergiebige und leicht zu eröffnende Goldader Ungarns und aller Länder, in welchen der Weinbau gedeiht. Zugänglich für jeden Grundbesitzer, vom höchsten Interesse für alle Vaterlandsfreunde überhaupt, insbesondere aber für Naturforscher und rationelle Oekonomen. 12. in Umschlag beschert 12 gr.

Die in diesem Werkchen aufgestellten Grundsätze sind keineswegs das Hirngespinnst irgend eines müßigen Projektmachers, sondern Resultate vorsichtig aufgenommener Erfahrungen, die nicht blinden Glauben und unbedingte Annahme heißen, sondern bescheiden vom eigenen Nachdenken des verständigen Lesers ihre Würdigung erwarten und auch der strengsten Prüfung gewärtig sind. Der Herausgeber bittet jedoch, diese Prüfung unbefangen von allen gelehrten Vorurtheilen anzustellen, deren dunkelvolles Vertrauen auf eigene Kräfte nicht selten den Erfolg neuer Versuche, die uns aufklärter machen könnten, im Voraus für unmöglich darstellt; er beruft sich in dieser Rücksicht auf Christoph Columbus. „Als dieser“ — fragt er — „seinen Entwurf zur Entdeckung der neuen Welt mehreren Monarchen vorlegte, ermüthigten ihn etwa die gelehrten Gesellschaften dazu, indem sie seinen Plan als sehr wahrscheinlich von gutem Erfolg aufnahmen?“ Keineswegs — die Geschichte erzählt im Gegentheil, daß sie alles geradezu verwarfen und als die Frucht eines kranken überspannten Gehirns verschrien. — Wer noch vor Kurzem vor Humboldt gewagt hätte, zu schreiben: daß Rußland reichhaltigere Gold- und Silberminen als Peru besitze, würde als der unwissendste und unsinnigste Schmirer betrachtet werden seyn, und doch hätte dieser Schmirer eine Wahrheit verkündet. — Es läßt sich nicht oft genug wiederholen: kühne Wahrheiten wirken so störend auf unsere Begriffe, daß wir es selbst verschmähen, sie gründlich zu erforschen; — es ist bequemer, sie verächtlich zurückzuweisen. —

Entsprechen die in Vorschlag gebrachten Versuche durch ihren Erfolg den mit innerer unverkennbarer Ueberzeugung entwickelten Behauptungen des Herausgebers, so darf sich auch die Verlags-Handlung schmeicheln, durch dieses Druckunternehmen für die Erhöhung des Nationalruhmes und die Begründung des vaterländischen Floris nach Kräften mitgewirkt zu haben.

[1601.]

Anzeige.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Christian Gottfried Schütz, Darstellung seines Lebens, Charakters und Verdienstes; nebst einer Auswahl aus seinem literarischen Briefwechsel mit den berühmtesten Gelehrten und Dichtern seiner Zeit. Herausgegeben von seinem Sohne Friedrich Karl Julius Schütz. Erster Band. Halle, bei C. F. E. Scharre. 1834. 8. Ladenpreis 2 thl. Subscriptionspreis 1 thl.

Wegen der Subscriptions-Exemplare dieses Werkes haben die Herren Subscribenten sich, der frühern Anzeige gemäß, an den Herrn Herausgeber, Professor Dr. Schütz hier selbst, zu wenden.

Auch sind Exemplare zum Subscriptionspreise à 1 thl. — netto durch die Herren Hermann u. Langbein in Leipzig zu beziehen.

Halle, den 18. September 1834.

[1602.] So eben ist erschienen:

Bischoff, G. F., sechzig Lieder, zum Gebrauche bei dem ersten Unterrichte im Gesange, zunächst für die untern Classen des königl. Andreanums und die Mädchenschule in Hildesheim bestimmt. Zweistimmig nach bekannten und nach eigenen neuen Melodien bearbeitet. 3. Sammlung. 12. Pr. 9 gr. Partiepreis 7 gr. (Den Bedarf davon ersuche ich à condition zu verlangen).

Die erste Abtheilung dieser Liedersammlung hat bereits in mehreren Schulen Eingang gefunden, welches gewiß der beste Beleg für die Anerkennung ihrer Vorzüge ist, daher es einer besondern Empfehlung dieser neuen Abtheilung wohl nicht bedarf, vorzüglich da dem Erscheinen derselben behufs baldigster Einführung von mehreren Instituten mit Verlangen entgegen gesehen wird.

Leipzig, den 1. October 1834.

H. Weinedel.

[1603.] Neuigkeiten von 1834.

der

Matth. Rieger'schen Buchhandlung
(J. P. Himmer) in Augsburg.

Albert, K., der Streg, der Lotterieladen. 2 Erzählungen für die Jugend. 8. brosch. 18 fr. oder 5 ggr.

Charwoche, die heilige. 8. 1 fl. oder 16 ggr.

Eronegg, J. v., Notizen aus Griechenland. 8. brosch. 24 fr. oder 6 ggr.

Fasbind, Geschichte des Kantons Schwyz, 1. bis 4. Band, Subst.-Preis à 3 fl. 20 fr. oder 2 thl. in 25 pSt.

Flecher's Acht Synodalkreden an die Geistlichkeit. 12. geh. 18 fr. oder 5 ggr.

Glocke der Andacht, 3. vermehrte Aufl., Druck. mit 1 Stahlst. und 1 Wignette. gr. 12. geh. 1 fl. oder 16 gr.

Glocke, Ausg. Nr. 2. auf Velin. mit 3 Stahlst. und Wignette. geh. 1 fl. 36 fr. oder 1 thl. 4 ggr.

Glocke, Prachtausg. Nr. 3. auf Velin-Postp. mit 3 Stahlst. und 1 Wignette 2 fl. 24 fr. oder 1 thl. 12 ggr.

Louisen's Morgen- und Abendfeier. Ein Erbauungsbuch für erwachsene Töchter und für Frauen gebildeter Stände, vom Verfasser der Glocke der Andacht. 8. Velin. mit 1 Stahlst. 1 fl. 21 fr. oder 21 ggr.

Macht des Glaubens von Wolf, mit 1 Kupfr. 8. 30 fr. oder 8 ggr.

Münch (Schulinspekt.), die Gesundheitslehre. gr. 12. 24 fr. oder 6 ggr.

Münch, die Kalenderkunde. gr. 12. 24 fr. oder 6 ggr.

Münch, Orthographie. gr. 12. 24 fr. oder 6 ggr.

Müthliche Kenntnisse, für Feiertagschulen. 8. brosch. 18 fr. oder 5 ggr.

Opfer der Andacht. Ein Gebetbuch. 8. 12 fr. oder 4 ggr.

Der verlorne Sohn. Eine Erzählung für die Jugend, vom Verfasser der Glocke der Andacht, mit 1 Kupfr. 8. 36 fr. oder 9 ggr.

Der geheiligte Tag. Ein Gebetbüchlein. 8. 9 fr. oder 3 ggr.

Das Thal von Umeria. Eine Erzählung für die Jugend, vom Verfasser der Beatushöhle. 8. Mit 1 Kupfr., 30 fr. oder 8 ggr.

Wittmann, Joh. Seb., Allgem. Religionsgeschichte, oder Geschichte des Reiches Gottes. gr. 8. 9 Bde. 2. Ausg. Subscriptionspreis 18 fl. oder 12 thl.

— Die Kirchengeschichte der zwei letzten Jahrhunderte. 3 B. gr. 8. Subscriptionspreis 6 fl. oder 4 thl.

— Das christliche Jahr, 2 Bände. 8. 2. Ausg. 1 thl. 8 ggr.

— Das Gebet des Herrn als schönstes Gebetbuch etc. 3. Aufl. 8. Druckpapier. 1 fl. Schreibpap. 1 fl. 12 fr.

— Gelegenheitsreden. 5 Thle. 8. 2 fl. oder 1 thl. 8 ggr.

— christliche Dentsprüche. 8. 30 fr. oder 8 ggr.

Wittmann, J., die drei Hauptstücke des Christenthums. 3. Aufl. gr. 8. 2 fl. 24 fr. oder 1 thl. 12 ggr.

— Die Domkapelle. 8. 36 fr. oder 9 ggr.

— Das heilige Kirchenjahr. 8. 36 fr. oder 9 ggr.

— Das Gott zugeeignete Herz. 12. 36 fr. oder 9 ggr.

— Belebung der Andacht zu den 14 heil. Nothhelfern. 12. 20 fr. oder 4 ggr.

— Unterricht von den heil. Sakramenten. 12. 12 fr. oder 4 ggr.

Aus dem Weith- und Rieger'schen Verlage haben wir mit Verlagsrecht angekauft und ist jetzt nur durch uns zu beziehen:

Königsdörfer, Mart., kathol. Homilien, oder Erklärung der heil. Evangelien. 2 Bde. gr. 8. Dritte, vermehrte Aufl. 2 fl. 30 fr. oder 1 thl. 16 gr.

Von allen diesen Artikeln halten wir stets Vorrath auf dem Lager in Leipzig, und sie werden auch à cond. ausgeliefert. Jene Handlungen, welche keine Neuigkeiten annehmen, belieben sich mit Exemplaren zu versorgen, da wir sämmtliche Artikel in den Herbst- und Wintermonaten überall ankündigen. Bei Bestellungen von 12 Exemplaren wird das 13. gratis gegeben.

[1604.] In Commission der Nicolai'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen:

Gräff (Dr. E. G.), althochdeutscher Sprachschatz, oder etymologisches Wörterbuch der althochdeutschen Sprache etc. 1. Lief. Subscriptions-Preis 1 thl.

Die Subscriptionslisten bleiben nur noch bis zum Schlusse dieses Jahres offen. Vom 1. Januar 1835 an tritt für jede bis dahin erschienene, als auch folgende Lieferung der erhöhte Preis von 1 1/2 thl. ein. Laut unser's Circulars vom 1. Mai v. J. kann das Werk nur auf feste Rechnung und mit 10 pSt. Rabatt gegeben werden, was wir, um allen Mißverständnissen vorzubeugen, hiermit wiederholt bemerken.

Gesuche von Büchern, Musikalien u. s. w.

[1605.] **J. A. Stein** in Nürnberg sucht:

1 **Rammer, historisches Taschenbuch.** 3. Jahrgang.

[1606.] **A. Usher** in Berlin sucht und bittet um sofortige Zusendung zur Post:

1 **Euthymii Ligabeni Panoplia Dogmatica,** Ternau in Wallachia, 1709 oder 1710.

Aber nur diese Ausgabe.

[1607.] **Carl Dingeldey** sucht und bittet um Preisanzeige:

1 **Buxtorffii lexicon hebr. et chald.** IV. Tomi.

1 **Stunden der Andacht.** 8. III. Band. apart.

[1608.] Die **H. Reissner'sche** Buchhandlung in Glogau sucht billig und bittet um vorherige Preisanzeige:

1 **Rösel von Rosenhoff, Insektenbeschäftigung.**

[1609.] **F. A. Helm in Halberstadt** sucht zum Netto-Preise:

den 3. Theil von **E. Pichler's** die Schweden in Prag, wenn auch gebraucht. Insbesondere bitte ich Leihbibliotheken, die diesen Theil vielleicht übercomplett haben, mir solchen zur Post zu übersenden.

[1610.] Die **Schulbuchhandlung in Braunschweig** sucht und bittet um vorherige Preisanzeige:

1 **Jägerschmid**, das Murgthal. Nürnberg, Schmidmer, 1800.

[1611.] **Rohrman und Schweigerd** in Wien suchen:

1 **Becker**, 200 seltene Münzen. Erenader.
1 **Hammer's** Umblick auf einer Reise mit K.

[1612.] **S. Anhuth** in Danzig sucht und bittet um Preisanzeige:

1 **Seume's** gesammelte Schriften. Von **J. P. Zimmermann**. Wiesbaden 1824. gr. 8. Den 4. Band roh; kann dagegen den 5. Band roh noch ablassen.

[1613.] Es sucht, bittet aber um vorherige Preisanzeige:

Chwostow und Dawidow, Reise von Petersburg nach Amerika, von 1802—7. (Maurer in Berlin.)
Stuttgart.

Paul Neff.

Uebersetzungs-Anzeigen.

[1614.] **Collisions-Anzeige.**

Von den in London so eben herausgekommenen Werken:

Jacob Faithful by Capt. Marryat. 3 vol.
France social, political etc. by H. L. Bulwer. 3 vol.
The Last Days of Pompei by E. L. Bulwer. 3 vol.

sind von mir deutsche Uebersetzungen unter der Presse und werden unverzüglich in den Buchhandel versandt.

Nachen, den 27. September 1834.

J. A. Mayer.

[1615.] **Uebersetzungs-Anzeige.**

Von dem so eben in New-York erschienenen Werke:

Guy Rivers, a tale of Georgia, by Mr. Simmens. wird bei uns eine Uebersetzung bearbeitet, was wir zur Vermeidung von Collisionen hiermit anzeigen.

Leipzig, den 1. October 1834.

Rein'sche Buchhandlung.

Vermischte Anzeigen.

[1616.] In einer Hauptstadt Preußens ist eine bedeutende Verlags- und Sortimentshandlung zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt auf solide Anfragen Herr **Gustav Schaarschmidt** in Leipzig.

[1617.] **Anzeige.**

Von **Weber's** anat. Atlas wurde unter dem 15. Julius an alle diejenigen Handlungen die 7. (letzte) Lieferung als Rest expedirt, die in der Jubiläumsmesse ihre Verbindlichkeit erfüllt haben.

Für die completen Exemplare oder einzelnen Lieferungen, die vom 1. April an im Subscriptionspreise expedirt worden sind, müssen wir uns ohne Ausnahme Zahlung zur Michaelismesse erbitten; was bis Ende Octobers nicht bezahlt ist, notiren wir im Ladenpreise und bemerken im Voraus, daß wir keine Reclamationen deshalb berücksichtigen können.

Den Ladenpreis stellen wir unabänderlich vom 1. November an für das complete Werk in 7 Lieferungen:

In losen Blättern: 36 thl. ord. oder 27 thl. netto.
(Nicht 40 thl. ord. wie früher angezeigt.)

Die Körper auf Leinwand aufgezoogen
45 thl. 4 gr. ord. oder 33 thl. 21 gr. netto.

Einzelne Lieferungen für unbestimmte Zeit noch:
in losen Blättern: 5 thl. 8 gr. ord. oder 4 thl. netto.

auf Leinwand: 6 thl. 4 gr. ord. oder 4 thl. 15 gr. netto.

Düsseldorf, den 15. September 1834.

Arnz u. Comp.

[1618.] **Anfragen Slavistik betreffend!**

Durch die Anzeige meines Lexicon universale librorum slavico-herbeigeführt, erhielt ich theils durch unfrankirte Briefe — theils auf Geschäftswegen seit kurzer Zeit eine bedeutende Menge Anfragen von Privaten, größtentheils aber von — und durch Buchhandlungen, über slavische Bücher, Schriftsteller etc., die ich mit Vergnügen beantwortet habe und bis zu jenem Tage, an welchem diese Anzeige gedruckt ist — auch noch zu beantworten nicht unterlassen werde. Da ich aber außer meiner Zeit (von 8—12 und von 2—7 Uhr), die ich dem Geschäfte widme — meine freien Stunden zum Ordnen und Ergänzen meines Bücherlexicons benutzen muß — so bin ich gezwungen zu erklären, daß ich von nun an keine schriftlichen Auskünfte ertheilen kann, dagegen aber mit Vergnügen und so viel mir möglich über slavische Literatur jede mündliche Anfrage beantwortet werde. Deshalb bitte ich alle geehrten Buchhandlungen bei etwaigen Anfragen in dieser Beziehung eine oder die andere hiesige Buchhandlung dazu beauftragen zu wollen, und meinerseits den Mangel an Zeit zu entschuldigen.

Wien, den 17. Septemb. 1834.

W. G. Dunder,

Geschäftsführer der Benedikt'schen Buchhandlung.

[1619.] **Anzeige**

für Kunst-Verlagehandlungen.

Wir haben die hohe Bewilligung erhalten, nebst unserm Buchhandlungsgeschäft auch den Kunsthandel betreiben zu dürfen; indem wir dieses allen verehrlichen Kunst-Verlagehandlungen anzeigen, mit denen wir noch nicht in Verbindung stehen, ersuchen wir dieselben um Eröffnung eines Conto und Zusendung ihrer Nova in einfacher Zahl.

Prag, den 30. September 1834.

Borrosch und André,
Buch- und Kunsthandlung.

[1620.] Da die in Leipzig eingegangenen Zahlungen häufig erst spät zur Kunde der Handlungen, für welche sie bestimmt sind, gelangen, und wir alljährig oft um längst geleistete Zahlungen monirt worden sind, so zeigen wir hierdurch an:

daß wir heute unsere Michaelis-Messe-Saldis — mit Auftrag zur sofortigen Zahlung nach Leipzig remittirt haben.

Wenn wir dabei den Wunsch aussprechen, daß die uns noch schuldenden Handlungen, deren Zahl nicht gering ist, auch ihren Verpflichtungen gegen uns endlich nachkommen möchten, so wird man dies wohl nicht unbillig finden.

Königsberg, den 30. September 1834.

Gebrüder Bornträger.

[1621.] Kaup, D. J. J., Description d'ossements fossiles de Mammifères inconnus jusqu'à présent, qui se trouvent au Muséum grand-ducal de Darmstadt, avec figures lithographiées, quatrième cahier, 4 Bogen Text mit 8 Platten. ca. 4 thl. mit 33½ pEt. Nabatt.

Dieses Werk erscheint von der 4. Lieferung an in meinem Verlage; ich bitte die Herren Sortiments-Buchhändler, mir recht bald anzugeben, wie viel ich pro contin. senden soll, da noch im Monat November d. J. diese Lieferung ausgegeben wird.

Darmstadt, den 24. September 1834.

J. Ph. Diehl.

[1622.] Zur gefälligen Beachtung dringend empfohlen.

Schmidt's Buch- u. Antiquarhandlung in Wien ersucht um gefällige Zusendung von Neuigkeiten — auch ohne vorherige Anzeige — in folgender Anzahl;

2—4 Almanache. — 1 Archäologie. — 2 Samwissenschaft. — 1 Botanik. — 1 Cameralwissenschaft. — 1 Chemie. — 1 Classifier, griech. und römische. — 1 Forst- und Jagdwissenschaft. — 2 Geschichte und Geographie. — 2 Handlungswissenschaft. — 2 Kinderschriften, wohlfeile. — 4 Vergleichen mit illum. Kupfern. — 1 Kunstbücher. — 1 Medizin. — 1 Naturwissenschaft. — 1 Oekonomie. — 1 Philosophie. — 2 Philosophie. — 4 Politil. — 1 Rechtswissenschaft. — 1 Reisebeschreibungen. — 1 Staatswissenschaft. — 1 Statistik. — 1 Technologie. — 1 Geologie. — 2 Schöne Wissenschaften.

20—30 Pränumerationsanzeigen von Werken über 3 thl.

2—4 Placate und groß gedruckte Anzeigen zum Aushängen.

Ohne ausdrückliches Verlangen, bitten wir, besonders politische Flug- und Local-Schriften, Kupferstiche, Lithographien und Landkarten, Schauspiele und andere unbedeutende Broschüren nicht mehr einzusenden, da wir unsern sonstigen Bedarf aus den Restatalogen und den Novazetteln wählen werden.

[1623.] Zur gefälligen Beachtung.

Die am 15. October erscheinenden Fortsetzungen: Paris, Hest 25 bis 28 (Ende) nebst Titel ic. Gallerie lebender Künstler, 5. Gallery of Portraits, Rhein II. Nr. 12 u. 13. Schweiz 5 u. 6. National-Gallery, Hogarth, Penny-Mag. u. Cyclopaedia etc. etc., werde ich nur den Häusern senden, welche ihren Verbindlichkeiten prompt nachkommen, den mich treffenden Saldo vor diesem Tage eingezahlt haben.

Berlin.

A. Asher.

[1624.] Abfertigung.

Wie ich so eben erfahren, circulirt ein Handschreiben unter den verehrlichen Buchhändlern, datirt August 1834, in welchem man meinen Namen zu verunglimpfen bemüht und viel von meinem bisherigen Verhältnisse mit einer hiesigen Buchhandlung die Rede ist. Wer nun dies Circulaire liest, wird die Verfasser desselben, trotz der Anonymität, leicht erkennen, und wenn diese einmal erkannt sind, so ist folglich jedes Wort

gegen sie und ihr Nachwerk überflüssig. Davon mögen sie sich indeß versichert halten, daß ich als Buchhändler noch lange bestehen und geachtet seyn werde, wenn allzuhellende Stimmen längst verhallt seyn werden.

Hamburg, den 25. September 1834.

B. S. Berenssohn.

[1625.] Um allen Mißverständnissen zu begegnen, zeige ich hiermit an, daß Tombleson's Themse und Rheinufer. fortwährend „am schnellsten und wohlfeilsten“ von mir bezogen werden. Themse stelle ich mit 6 gr., Rhein mit 3½ gr. Buchhändler W. per Hest in laufende Rechnung. Von der Themse ist das letzte (20.) Hest und vom Rheine das 14. erschienen und versandt.

P. S. Placate zur Themse für Besteller auch nur eines Exemplars gratis.

Berlin.

A. Asher.

[1626.] Im Börsenblatte No. 38. lese ich so eben, daß Herr Focke das 1. Hest einer Uebersetzung des Corp. Jur. canonici bereits versandt habe; ich kann es nicht unterlassen, die verehrten Herren Kollegen darauf aufmerksam zu machen, daß bereits in der J. M. eine solche Uebersetzung von mir angekündigt wurde, und demnach das Fock'sche Unternehmen nichts anders als ein Verwirklichen meiner Idee genannt werden kann. Meine Uebersetzung, deren Erscheinen leider durch die Censurbehörde in Wien aufgehalten wurde, wird in wenigen Tagen, mit dem Imprimatur derselben versehen, fertig und an Sie versandt. Wessen Unternehmung rechtlicher begründet ist, überlasse ich Ihrer Entscheidung und versichere nur, daß mehr als jährige Vorarbeiten meiner Uebersetzung vorausgegangen sind, und daß sich diese gewiß, neben gleichem Preise, durch innere Vorzüge sowohl, als durch äußere Ausstattung vortheilhafter vor der Fock'schen Uebersetzung auszeichnen wird.

Man klagt und schreibt so viel, und besonders in Sachsen, gegen das ehrlose Gewerbe der Nachdrucker! Sollten bereits der Öffentlichkeit übergebene Ideen der Buchhändler nicht den Geistesprodukten der Schriftsteller wenigstens von uns gleich geachtet, und ein Eingriff in dieselben in gleichem Maße als andere literarische Diebstähle gebrandmarkt werden?!

Wer sich diese Frage bejahend beantwortet, von dem hoffe ich, daß er die Käufer der Fock'schen Uebersetzung auf die meinige aufmerksam mache! und eine Vergleichung beider Ausgaben veranlaßt.

Gern bin ich bereit, denjenigen Handlungen, welche sich für meine Ausgabe thätig verwenden, besondere Vortheile zu gestatten, und besonders auch Gleiches mit Gleichem in bestmöglicher Verwendung für Ihre Artikel durch meine beiden Sortiments-Handlungen zu vergelten.

Mürnberg, den 24. September 1834.

Christian Korn,

Besitzer der Friedr. Korn'schen Buchhandlung in Nürnberg und Fürth.

[1627.] Ich bitte ergebenst um gefällige baldige Rücksendung der unverkauften Exemplare von

Schönbrodt's Sammlung 1. und 2. Hest.

Das 3. und 4. wird in diesem Monate noch versandt.

Potsdam, den 2. October 1834.

F. Riegel.

[1628.] „Reincke Vos“ von Hoffmann von Fallersleben, in diesem Jahre erschienen und versandt, fehlt uns bereits auf dem Lager, daher wir um schleunige Rücksendung der etwa unverkauften Exemplare angelegentlichst bitten.

Breslau.

Graf, Barth und Comp.

[1629.] Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß seit dem 2. August l. J. die ihm eigenthümlich gewesene Geshner'sche Verlags- und Sortimentshandlung käuflich an Herrn F. J. Siegfried in Zürich übergegangen ist, welchen, als einen eben so rechtchaffenen als anerkannt soliden Mann, ich den resp. Buchhandlungen bestens zu empfehlen, mir die Freiheit nehme.

Zürich, am 21. September 1834.

A. A. L. Follen.

Bestätigend, daß ich Eigenthümer der Geshner'schen Buchhandlung geworden bin, jedoch nur deren Activa und Passiva aus Rechnung 1834 mit übernommen habe, und dieselbe nunmehr unter eigenem Namen fortsetze, so daß die alte Firma gänzlich erlischt, füge ich dieser vorläufigen Anzeige nur noch bei, daß meine Commissionen für Leipzig Herr Fr. Wolckmar zu besorgen übernommen hat, und daß ein ausführliches Rundschreiben in den nächsten Tagen an die verehrlichen Herren Collegen expedirt werden wird.

Zürich, den 22. Septemb. 1834.

Ergebenst
F. J. Siegfried.

[1630.] E. Flemming in Glogau ersucht bei Zusendung von Neuigkeiten an ihn Nachstehendes gefälligst zu berücksichtigen: er erbittet von kathol. Theologie 2—4 Exemplare; von kathol. Gelehrbüchern 6—10 Exemplare, und von ganz billigen bis zu 6 gr. 20—30 Exemplare; protestant. Theologie 2 Exemplare. — Preuss. Jurisprudenz 4—6 Exemplare; Medizin 2 Exemplare. — Chemie und Pharmazie 2—4 Exempl. Pädagogik 4—8 Exemplare. Kinderschriften 4—6 Exemplare. Taschenbücher 6—10 Exemplare. Philologie 2 Exemplare. Geschichte 1—2 Exemplare. Kriegswissenschaft 2 Exemplare. — Land- und Hauswirthschaft 4 Exemplare. — Forstwissenschaft 2 Exemplare. Vorschriften zum Schönschreiben 6—10 Exempl. Kunstfachen 2 Exemplare. Von allen übrigen Fächern nur 1 Exemplar. — Von gemeinnützigen Werken gebrauche ich 20—30, wenn eine Anzeige für den Niederschlesischen Anzeiger dabei ist.

[1631.] **A n e r b i e t e n .**

Hierdurch erbiere ich mich, alle Inserate, welche mir mit Erwähnung meiner Firma zum Einrücken in die hiesigen Anzeigen gesandt werden, in dem Intelligenzblatte der Mitternachtzeitung gratis aufzunehmen.

Braunschweig.

Ehr. Horneyer.

[1632.] **B e r i c h t i g u n g .**

In dem Buchhändler Verzeichnisse, welches bei der Hofbuchhandlung in Rudolstadt herausgekommen, ist bemerkt, daß der Niederschlesische Anzeiger keine literar. Beilagen annimmt. Ich mache darum hiermit ergebenst bekannt, daß denselben nach wie vor literar. Beilagen beigelegt werden, sobald meine Firma darauf genannt ist, und ich erbitte von dergleichen Anzeigen 2000 Exemplare.

Glogau, im Septemb. 1834.

Carl Flemming.

[1633.] **K i n d e r - u n d J u g e n d s c h r i f t e n**

erbittet sich Unterzeichneter; ältere in ein- und zweifacher Anzahl, und neu erschienene in vier- und sechsfacher Anzahl.

Glogau, den 18. September 1834.

Carl Flemming.

[1634.] **E r g e b e n s t e B i t t e .**

Wir beabsichtigen, von unsern empfehlungswerthen historischen Werken raisonnirende Anzeigen auf einem halben Bogen in gr. 4. drucken zu lassen; und bitten deshalb alle Handlungen, die davon Exemplare mit ihrer Firma erfolgreich gebrauchen können, um Angabe der nöthigen Anzahl.

Leipzig, im September 1834.

Meyer'sche Hofbuchhandlung.

[1635.] **F r e u n d l i c h e B i t t e .**

Diejenigen verehrten Buchhandlungen, welche „Nicolai, Italien wie es wirklich ist, 2 Thl.“ auf dem Lager haben und sich keinen Absatz davon versprechen, bitte ich um schleunige Zurücksendung desselben, indem ich kein Exemplar auf meinem Lager habe und täglich Bestellungen darauf eingehe.

Leipzig, den 4. October 1834.

Otto Wigand.

[1636.] **B i t t e .**

Von sämmtlichen für das Jahr 1835 erscheinenden Taschenbüchern erbitte ich mir gleich nach Erscheinen 5 Exemplare, von denen ich 1 fest behalten werde. Ich muß jedoch die Hrn. Verleger bitten, auf sorgfältige Verpackung aufmerksam zu seyn, indem oft durch nachlässiges Packen besonders die gebundenen Bücher in solchem Zustande ankommen, daß dieselben abzuheben unmöglich ist.

Trier, den 20. September 1834.

J. Einß.

[1637.] **B i t t e .**

Die Unterzeichnete erbittet sich alle interessanten Erzeugnisse des Buch- und Kunsthandels gleich nach Erscheinen, behufs schneller Recension.

Braunschweig.

Redaction der Mitternachtzeitung.

Dr. K. Köchy.

[1638.] **O f f e n e S c h r i f t g i e ß e r - F a k t o r - S t e l l e .**

In einer großen preuss. Stadt wird als Werkführer einer Schriftgießerei ein gebildeter Mann, der sowohl ein guter, d. h. fleißiger und accurater Schriftgießer seyn, als auch alle Arten der vorkommenden Instrumente anzufertigen, zu justiren und fertig zu machen verstehen muß, der mit einem Worte sein Fach gründlich kennt und treibt, gewünscht.

Wer über seine Tüchtigkeit und übrigen guten Eigenschaften genügende Zeugnisse aufbringen kann, beliebe sich an die Adr. A. S. et C. schriftlich zu wenden, für welche Herr Buchhändler Liebeskind in Leipzig frankirte Briefe anzunehmen die Güte hat. Der Antritt wird baldmöglichst gewünscht.

[1639.] **B i t t e .**

Wir haben vor kurzem mehrere Verzeichnisse unsers bedeutenden antiquarischen Lagers versandt. Diejenigen Handlungen, welche keinen Gebrauch davon machen können, würden uns sehr verpflichtet, wenn sie uns dieselben gelegentlich zur Fuhre zurücksenden wollten. Sehr dankbar werden wir es jedoch erkennen, wenn man sich für den Absatz geneigtest ver-

wenden wollte, und machen nur auf Beachtung der Rückseite des Titelblattes aufmerksam.
Potsdam.

H. Bogler'sche Buchhandlung.

[1640.] Joseph Sigmund in Klagenfurth wiederholt die Bitte um Einsendung neuer homöopathischer Werke 6 bis 8 Exemplare à condition, und verbittet sich zugleich alle anti-homöopathischen Nova, wovon er sich vorbehält, seinen Bedarf zu verlangen.

Neuigkeiten, vom 28. September — 4. October in Leipzig angekommen und mitgetheilt von der J. E. Hinrich'schen Buchhandlung:

- Aurora. Taschenbuch für 1835 von Seidl. 16. Wien. (Leipzig, Liebestind.) geb. n. 1 thl. 16 gr.
Bartsch, die Verrichtungskunst der Werkstühle. 2 Bde. Mit 50 Stein- taf. u. 120 natürl. Mustern. gr. 8. Wien, (Wimmer.) geb. n. 16 thl.
Baur, Amtreden an Särgen u. Gräbern. 4. Thl. 8. Ulm, Ebner 1½ thl.
— Hilfsbuch für Grabredner. 4. Thl. 8. Ebd. 1 thl. 12 gr.
Behlen u. Desberger, Naturgeschichte u. Beschreibung der deutschen Forst-Kryprogammen. gr. 8. Gorha, Hennings 2 thl. 12 gr.
Bibliothek von wohlfeilen Unterhaltungsschriften. 13—16. Bdchn. 16. Leipzig, Klein. geb. 1 thl. 22 gr.
Blumenbach, neueste Landeslande von Oesterreich unter der Ens. 1. Bd. 2. Aufl. gr. 8. Güns, Reichard. (Leipzig, Volkmar) 2 thl.
Blüthen der Liebe und Freundschaft. Taschenbuch für 1835. 16. Wien, Pfautsch. geb. n. 1 thl.
Cervantes, Leben u. Thaten des Mitters Don Quixote. Für die Jugend v. Luise Hölder. Mit 6 illum. Kupf. 8. Ulm, Ebner. geb. 2½ thl.
Cochard, Adolphe et Eugénie. Scènes suisses. 8. Schünemann 1½ thl.
Deden, Graf v. d., Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg. 4. Thl. gr. 8. Hahn'sche Hofbuchh. 1½ thl. — Alle 4 Thle. 6½ thl.
Des Vaters Sünde des Sohnes Fluch. 8. Ulm, Ebner. geb. 1½ thl.
Ebhardt, allgem. Register zu d. Gesetz-Samml. f. d. Königr. Hannover v. J. 1813—1833. gr. 4. Hannover, Hahn'sche Hofb. n. 1½ thl.
Erzählungen von Schinbrüchen etc. 2 Bde. gr. 16. Ulm, Ebner 1½ thl.
Fiedler, historisch-genealog. Tafeln. gr. 4. Wesel, Klöber. geb. 1 thl.
Freiesleben, Handb. d. v. 1572 bis jetzt erschie. noch gültigen Kön. Sächs. Civil-Prozessgesetze. 2 Thle. gr. 8. Lpz. Volkmar. n. 2½ thl.
Freund, der, des schönen Geschlechtes. Taschenbuch für 1835. 16. Wien. (Leipzig, Liebestind.) geb. n. 1 thl.
Gaupp, das alte Gesetz der Thüringer. gr. 8. Mar u. Comp. 2 thl.
Gedente Mein! Taschenbuch für 1835. 16. Pfautsch. geb. n. 2½ thl.
Gesetzsammlung f. Anhalt-Bernburg. 3. Bd. gr. 4. Fritzsche n. 2½ thl.
Glocker, mineralog. Jahreshfte. III. gr. 8. Schrag. I—III. 1 thl. 9 gr.
Goffelmann, Reise zwischen Süd- u. Nord-America 8. Deberg 1½ thl.
Grass, althochdeutscher Sprachschatz. I. 1. gr. 4. Nikolai n. 1½ thl.
Hahn, die Arachniden. II. 1—3. gr. 8. Nürnberg, Zeh n. 2 thl. 12 gr.
— die wanzentartigen Insecten. II. 1—4. gr. 8. Ebd. n. 3 thl. 8 gr.
Handbibliothek für Offiziere. 9. Bd.: Terrainlehre v. D'Chel. 2. Aufl. Mit 9 Kupf. gr. 12. Berlin, Herbig. geb. n. 1 thl. 14 gr.
— derselben 10. Bd.: Militair-Zeichnen von Kühne. 2. Aufl. mit 15 Kupf. gr. 12. Ebd. geb. n. 2 thl.
Haushuch des geographischen Wissens. 7. u. 8. Lief. gr. 8. Güns, Reichard. (Leipzig, Volkmar.) geb. 1½ thl. — Alle 8 Lief. 5 thl.
Hegel's Werke. (6. Lief.) 16. Bd.: Vermischte Schriften. 1. Bd. Herausg. v. Förster u. Veumann. gr. 8. Duncker u. Humblot n. 2 thl.
Held, Thalia. Allegorisch-dramatische Spiele. 8. Ratibor, Jahr. (Leipzig, Hermann und Langbein in Comm.) n. 1 thl.

- Hufeland's kleine medizinische Schriften. Neue Auswahl. 1. Band. gr. 8. Berlin, Veit & Comp. geh. 1 thl.
Aduna. Taschenbuch für 1835. 16. Wien, Pfautsch. geb. n. 1 thl.
Journal, Hannover. militair., IV. 1. 2. 8. Hahn'sche Hofb. 1½ thl.
Kittler, Corp. jur. crim. etc. Collectio omu. locor., qui in A. de Feuerbach elem. jur. crim. ex fontibus citantur. Lex. 8. Hinrichs 2½ thl.
Landtagblatt. 10. Lief. 40 Nummern. gr. 4. Arnold n. 1 thl.
Lardner, die Dampfmaschinen. 4. Aufl. 8. Heilbronn, Claf. 1½ thl.
a Ledebour, Icones plantarum imprimis Altaicam, illustr. Cent. IV et V. Roy-Fol. Rigae. (Lips. Voss) n. 135½ thl.; illum. n. 166½ thl.
Leigh-Mirchie, Vicard, der Schreckliche, etc. 2 Bde. 8. Schletter. 2 thl.
Le Maire, Erzählungsbuch für die Jugend. Ulm, Ebner. geb. 1½ thl.
Lendroy, nouv. Dictionnaire. 2 Thle. gr. 8. Fff., Sauerländer 3½ thl.
Lisco, das Christl. Kirchenjahr. 2 Bde. gr. 8. Enklin'sche Bhd. 3 thl.
Mühling, Handb. auf alle Tage d. J. 16. Reichard in H. cart. n. 1 thl.
Neuffer, Vermächtniß für Christlich gesinnte Söhne und Töchter. 8. Ulm, Ebner. geb. 1 thl. 8 gr.
Pannasch, Terrainlehre u. Terrainbenützung. M. 1 Karte u. 42 lith. Zeichnungen. gr. 8. Güns, Reichard. (Lpz., Volkmar.) br. 2 thl.
Penelope, Taschenbuch f. d. J. 1835. Herausg. von Th. Hell. Mit 8 Kupfern. 16. Leipzig, Hinrichs. geb. n. 2 thl. — In Seide n. 3 thl.
Petiscus, die Hauptbegebenheiten der Vorzeit und Mitwelt. gr. 8. Berlin, Amelang 2 thl. 8 gr.
Pinzger, Elementarwerk der griechischen Sprache. 1. Cursus: Formenlehre. 2. Aufl. gr. 8. Breslau, W. G. Korn 1 thl.
Rebau, Jugend-Bibliothek. 11. u. 12. Bdch. 8. Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. geb. 1—12. 4 thl. 12 gr.
Reich, das, der Geister, der Wunder, des Priestertrugs und der Zauberei. Von r. 2 Thle. 8. Leipzig, Volkmar. geb. 2 thl. 6 gr.
Reinhardt, der Kreuzzug nach Griechenland. 2 Thle. N. A. 8. Leipzig, Klein. geb. 1 thl.
Repertorium der gesammten deutschen Literatur für das Jahr 1834. Herausgeg. von Gersdorf. 3. Bd. gr. 8. Brockhaus n. 3 thl.
Romberg, Decorationen innerer Räume. 3. u. 4. Hest. qu. gr. Fol. Leipzig, Fr. Fleischern. 2½ thl. — Alle 4 Heste nur n. 3 thl. 12 gr.
Saphir, dumme Briefe, Bilder u. Chargen etc. gr. 16. Jaquet 1½ thl.
Sawer, die Gräfin Wlfeld etc. 2 Bde. 8. Breit u. Comp. geb. 2½ thl.
Schneider, die allgemeinen subsidiären Klagen d. Römischen Rechts. gr. 8. Rostod, Deberg u. Comp. 3 thl.
Schön, Beatrice Cenci, Trauersp. 12. Wien, Wimmer. geb. n. 1 thl.
Schüb, Christian Gottfried, Darstellung seines Lebens, etc. von seinem Sohne F. K. J. Schüb. 1. Bd. gr. 8. Halle, Scharre 2 thl.
Senefeldt, Lehrbuch der Lithographie. 2. Ausg. 8. Reitmayer. versiegelt 1 thl. 16 gr.
Siona, Taschenbuch für Gebildete. 1835. 16. Wien, Pfautsch. geb. n. 2 thl.; Pracht Ausgabe n. 3 thl. 16 gr.
v. Smitt, Suworow's Leben und Heerzüge. 1. Thl. gr. 8. Wilna. (Leipzig, Voss.) geb. n. 3 thl.
Tied, Novellentanz. Almanach auf 1835. Mit 7 Kupfern. 16. Meimier. geb. n. 2 thl. 12 gr.
Uebung, die, in der Schule d. Lebens. Philosoph.-religiöse Betrachtungen. 2 Thle. 8. Ludwigsb. Imle u. Kraus. geb. 1 thl. 9 gr.
Weischen, das, ein Taschenbuch für 1835. 16. Wien. (Leipzig, Liebestind.) geb. n. 1 thl. 8 gr.
Vorzeit, die, dargestellt in histor. Gemälden, Erzählungen etc. 36—39. Hest. Mit Steindr. 16. Ulm, Ebner. 1—39. 6 thl. 12 gr.
Wegscheider's Lehrbuch der Christl. Dogmatik. Uebersetzt v. Weis. — Nachträge u. Verbesserungen. gr. 8. Nürnberg, Schrag. compl. 3 thl.
Weinholz, die Erfahrungsgesetze. gr. 8. Deberg u. Comp. n. 1 thl.
v. Wessenberg, über Schwärmerie. 8. Heilbronn, Claf. geb. 2 thl.
Wintergrün, Taschenb. a. 1835. Von G. Loh. 8. Herold. geb. 1½ thl.
Zahnarzt, der vollkommenste, mit 42 Kupf. gr. 8. Leipzig, Voss 2 thl.
Zeitvertreiber, der, für lustige Leute etc. 2. Bd.: Wit und Laune, ed. Sammlung scherzhafter Anekdoten etc. 8. Ulm, Ebner 1 thl.